

## Schluss mit dem Gemecker - Ökologischer Filmfestivalticker der IG Nr. 7



Das Filmfestival ist ein Moment im Jahr, an dem die Wichtigen der Stadt und der Veranstalter sich in den Armen liegen und sich selbst kräftig selbst loben. Dazu möge das Filmfestival – frei nach der Vision von David Guthier (Fraktionsvorsitzender der SPD im Stadtrat) – groß, bedeutend und ökologisch verträglich im Landschaftsschutzgebiet Stadtpark aufgebaut sein. Die Öffentlichkeit, die die IG in Bezug auf die ökologischen Problempunkte erzeugt hat stört da freilich, hat aber immerhin dazu geführt, daß der Veranstalter und die Politik nicht umhin kommen, sich mit den Themen zu beschäftigen.

Der Aufbau 2022 ist nach 6 langen Wochen beendet und das Festival ist angelaufen. Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Die Intensität der Bebauung hat gegenüber dem Rekordjahr 2021 etwas abgenommen – zumindest gemessen an der Zahl der Bürocontainer. Der Betriebshof am Süden, schon immer der Schandfleck, ist geblieben. Bezüglich der überbauten Fläche gibt es nur marginale Fortschritte. Immerhin konnte die IG verhindern, daß die Schilfbestände wieder beschnitten und der Weichholzbestand am Rheinstrand abgeholzt wurden. Der Veranstalter hat sich dieses Jahr auch an die ihm von der Stadt gegebenen Flächenlimits gehalten. Die Einhaltung anerkannter Schutznormen für Bäume hingegen wurde aus den Auflagen für den Veranstalter ersatzlos gestrichen. Die von 2,5 m auf 2,0 m reduzierten Abstände vom Stamm können nach Abstimmung mit der Stadtverwaltung „in Einzelfällen“ unterschritten werden - damit existiert faktisch kein Baumschutz mehr.

Veranstalter und Stadt haben öffentlich Besserung gelobt, doch auf der Faktenebene hat sich nur wenig getan. Und es bleibt die Intransparenz, die mehr als bedenklich ist: Über die Resultate aus den Bodenradar-Messungen zum Wurzelverlauf an den gefährdeten Bäumen und die Konsequenzen daraus schweigt die Stadt sich aus. Einsicht in die Genehmigungsunterlagen wurde erst mit dem Start des Aufbaus und hektisch nach Einholen des Landestransparenzbeauftragten gewährt, und sie blieb unvollständig, denn wichtige Unterlagen waren nicht vorhanden. Es wird systematisch mit falschen Flächen argumentiert, die das Festival belegt, und die Stadtspitze spricht öffentlich über eine Dauer von 2,5 Wochen, wo das Festival tatsächlich eher ¼ Jahr den Park blockiert.

Welcher Geist hier herrscht, zeigt wohl nichts besser als die Tatsache, dass die Prominenten die letzten Meter in Luxuslimousinen zum roten Teppich in das Landschaftsschutzgebiet kutschiert werden. So wie die Festivalbeleuchtung, die noch nachts um drei Uhr den Park taghell macht: Lichtverschmutzung vom Feinsten, und Energieverschwendung dazu. Besser kann man die fundamentale Missachtung für den „magischen Ort“ nicht zeigen - meint zumindest die IG Stadtpark!

### Impressum:

Interessengemeinschaft Stadtpark Ludwigshafen

[www.parkinsel.org](http://www.parkinsel.org)

[info@parkinsel.org](mailto:info@parkinsel.org)

